Monatsgruß

August/September 2022

für die Gemeinden des
Evang.-Luth. Dekanats Würzburg

Dienen – echt jetzt? |

Wer's macht | Njo-o kwetu Ro-ho Mwema |

Den Diener im Namen

Foto: Silvia Gralla

Liebe Leserin, lieber Leser!

Im kleinen Thüringischen Dorf Molau steht eine alte Kirche. Innen ist sie eher im Zustand eines Rohbaus. Bänke, Liedertafeln, Gesangbücher usw. fehlen, von der Orgel ist nicht viel übrig. Die Wände sind nicht gestrichen. Vorne steht ein gemauerter Altar. Mit Kreide ist auf den Boden „Frieden“, „Gemeinschaft“ aufgeschrieben. An Wänden und Emporenbrüstung hängen selbstgemalte Bilder mit Friedenssymbolen wie Taube oder Regenbogen.

Den Schlüssel zur Kirche bekommt man bei einer Frau in der Nachbarschaft. Sie hatte auch die Idee, mit den Kindern der Grundschule nach Beginn des Ukrainekriegs diese Bilder zu machen. In Molau sind 25 Einwohner evangelische Christen, d.h. etwa fünf Prozent. Alle anderen gehören keiner Konfession an. Kaum eine Familie lebt länger als etwa zwei Generationen in Molau, da die meisten Bauern schon früh die DDR verlassen haben. Damals ließen die DDR-Behörden diese Kirche verwüsten.

Trotzdem hatte ich den Eindruck, dass diese Kirche wie eine kleine grüne Pflanze ist, die sich durch den Asphalt hindurch gebohrt hat. Dieser Eindruck entstand auch bei der Begegnung mit dem Pfarrer und Ehrenamtlichen aus anderen seiner 18 Gemeinden. Der Pfarrer kann sich ganz auf seinen Dienst als Prediger und Seelsorger, auf Konfirmandenunterricht u.ä. konzentrieren. Ehrenamtliche übernehmen den Dienst der Geschäftsführung in den Gemeinden.

Die Gemeinden müssen sich auf das Wesentliche konzentrieren. Jeder dient mit dem, was er oder sie hat. Vielleicht lässt das die Kirche so stark erscheinen, dass sie dient und sich nicht bedienen lässt.

Beim Dekanekonvent in Erfurt und Umgebung konnte ich diese Eindrücke sammeln, die auch mich in meinem Dienst wieder bestärken. Ich wünsche Ihnen, dass Sie vielleicht bei Urlaubsreisen auch Einblicke in Kirchen gewinnen können, die Sie bestärken für den Dienst in der eigenen Gemeinde.

Ihr

W. Slenczka

Dr. Wenrich Slenczka, Dekan

TITELFOTO
Else Krause kümmert sich.

RÜCKSEITE
Zwei reisende Engel.
Fotos: Stefan Retsch

INHALT

SchwerpunktThema Dienen – echt jetzt? 3 – 5

Den Menschen im Blick Medizinisches Projekt Wärmestube 6 – 7

regionales ... in und um Würzburg, Land Süd und Land West 8 – 9

Gottesdienste 10 – 11

Kontakt + Termin Kirchenmusik | Besondere Gottesdienste | Bildung | Nacht der offenen Kirchen | CVJM 12 – 13

Dekanatsausschuss 14

kids and friends Jugendwerk | Konfi-Arbeit | Dekanatsmusikschule | Kinderreporter 15 – 16

MenschensKinder Personalia | Glocken | Frauenkreis | Gemeindefeste | Pilgern | Winzergottesdienst 17 – 19

EVANG.-LUTH. DEKANAT WÜRZBURG

IMPRESSUM

Monatsgruß für die Gemeinden des Evang.-Luth. Dekanats Würzburg | Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Presse | Herausgeber und Verlag: Evang.-Luth. Dekanat Würzburg | V.i.S.d.P.: Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Schriftleitung: Pfarrer Jürgen Dolling, Mitglieder der Redaktion: Irmgard Fehn, Dorothée Grauer, Claudia Kaufhold, Blumi Noll, Petra Retsch, Stefan W. Römmelt, Diakonin Harriet Tögel | Zuschriften: Monatsgruß Dekanat Würzburg, Zwinger 3c, 97070 Würzburg, Tel.: 09 31/7 33 77, Fax: 09 31/3 54 12-21, E-Mail: monatsgruss.dekanat.wue@elkb.de | Anzeigenverwaltung: Helga Frank, Friedrich-Ebert-Ring 27a, 97072 Würzburg, Tel.: 09 31/80 49 97-60, E-Mail: helga.frank@elkb.de | Auflage: 9.000 | Nachdruck mit Quellenangabe gestattet | Publikation im Internet unter: **www.wuerzburg-evangelisch.de** | Druck und Verarbeitung: Print Consulting, E-Mail: boehlerverlag@web.de | Gestaltung: Sigrid Walter | Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Do., 1. September 2022

Manche Menschen sieht man oft. Sie sind da, wenn sie gebraucht werden, langen zu, räumen auf, gestalten und schmücken die Kirche. Andere engagieren sich für eine besondere Aufgabe, planen, telefonieren und organisieren, leiten und repräsentieren unsere Kirche – und das meistens ohne irgendwelche Bezahlung. In diesem **Monatsgruß** wollen wir einige von ihnen zeigen und zu Wort kommen lassen. Ehrenamtliche. So wie Else Krause auf dem Titelfoto. Sie richtet – ebenso wie Susi Lipp in St. Stephan – liebevoll den Blumenschmuck in ihrer Kirche in Winterhausen. Sie tut das seit dem Jahr 2018 regelmäßig. Sie hat selbst einen Garten, der Blumen für diesen Dienst liefert. Oder sie holt Blumen von der Wiese. Eine „Arbeit“, die ihr viel Freude macht, sagt sie. Es ist aber auch Arbeit damit verbunden, ein Dienst für die Gemeinde. Dieser Begriff ist interessant, weil er sowohl in der Bibel als auch in Namen vorkommt. Claudia Kaufhold geht dieser Frage nach. Außerdem wird es jetzt lebendig mit Musik aus Afrika:

Wer’s macht …

ELSE KRAUSE

Was bedeutet mir ehrenamtliche Arbeit in St. Stephan?

SUSANNA LIPP:

„Ich darf den Blumenschmuck mitgestalten und Gemeinschaft leben. Ich fühle mich in St. Stephan geborgen.“

Foto: privat

Njo-o kwetu, Ro-ho Mwema

Wie kommt man eigentlich dazu, afrikanische Lieder zu singen? Eines auf Kisuaheli steht im Gesangbuch: „Njo-o kwetu, Ro-ho Mwema“ – zu Deutsch: „Komm zu uns, Heilger Geist“ (EG 565). Ob sich für diese Haya-Melodie Orgeln als Begleitinstrument eignen? Machbar ist es sicher. Rhythmus ist aber eher Sache von Trommeln. Auch traditionell geprägte Ohren und Zungen müssen sich erst an die Melodiebögen gewöhnen. Aber es macht zunehmend Spaß, in diese fremde Kultur einzutauchen, die soviel Lebens- und Glaubensfreude verbreitet.

So ging es auch Uwe Feulner aus Winterhausen. Kirchlich geprägt war er schon seit seiner Jugendzeit. In der Zellerau ist er aufgewachsen, nach der Konfirmation in der Deutschhauskirche wurde eine Jugendgruppe gegründet, die Klaus dal Piva und verschiedene Vikare, unter anderem Richard Urschel, leiteten. Die Jugendlichen übernahmen den Kindergottesdienst – eine klassische Karriere in der Jugendarbeit. Später dann – da waren Uwe und Helga Feulner ein Ehepaar – ging’s nach Winterhausen, wo Uwe Feulner zwölf Jahre lang Kirchenvorsteher war und gemeinsam mit seiner Frau den Kindergottesdienst leitete. Auch musikalisch hat er sich in verschiedenen Chören engagiert und war lange Zeit Mitglied der Band „Lomb“. Und er wurde Missionsbeauftragter in der Kirchengemeinde und im Dekanat.

Wie schafft man das alles? Uwe Feulner sagt: „Mir hat das alles immer viel gegeben. Aber es gab auch Zeiten, da war’s zu viel.“ Und dann hat er manche Dinge wieder abgegeben oder reduziert. Aber eines ist geblieben: Die Freude an der afrikanischen Musik.

Ungefähr 25 Jahre ist es her, als er interessehalber einen Trommelworkshop besuchte, den Pfarrer Horst Seeger veranstaltete – lange Zeit war dieser im Ausland in Kenia und Mosambik unterwegs gewesen. Und die leidenschaftlichen Rhythmen ließen Uwe Feulner nicht mehr los. Er tat sich mit (zuerst wenigen) anderen zusammen. Ein erster Auftritt des jungen Tansaniachors in St. Stephan bei einem Partnerschaftsgottesdienst gelang, die Partnerschaft zu Ruvuma in Tansania wurde damit noch einmal auf ganze andere Weise hörbar und lebendig. Auf den Austausch der Kulturen kam es den Chormitgliedern an, ganz im Sinn des Leitgedankens der Partnerschaft: Voneinander lernen, Beziehung herstellen.

Uwe Feulner arbeitete sich in die Chorleitung ein, unterstützt von Kantor Christian Heidecker. Der Chor wuchs auf über 20 Mitglieder, afrikanische Kleidung gehörte mittlerweile zum Auftritt dazu. Etwa sieben- oder achtmal war Uwe Feulner in Tansania, auch vor einigen Jahren zusammen ▶

Ehepaar Feulner auf dem Kirchentag in Dortmund 2019.
Foto: privat

50 Jahre Unabhängigkeit Tansanias

Erster Auftritt des Tansaniachors 1996

Fotos links: Tansaniachor/privat

2017 Auftritt beim Besuch der Delegation aus Tansania. Foto: Stefan Retsch

mit dem Chor. „Eine spannende Sache“, erzählt Uwe Feulner. In Tansania hat man sich erst gewundert, dass Europäer afrikanische Lieder singen. Aber sie waren sehr angetan davon und lobten die Aussprache. Für die Besucher aus Deutschland wurde gar ein ganzes Konzertevent mit zwei Terminen organisiert, zehn tansanische Chöre kamen dazu, man sang und feierte miteinander.

Auch in Deutschland gab es immer wieder Lob und Anerkennung dieser exotischen Chorvariante. Ein besonderes Highlight war der Auftritt des Tansaniachors im Jahr 2011 bei der 50-Jahr-Feier anlässlich der tansanischen Unabhängigkeit in Berlin. Eingeladen hatte der tansanische Botschafter A.R. Ngemara, der den Chor bei einem Auftritt auf der Würzburger Mainfrankenmesse kennen lernte und der sich besonders freute, als der Tansaniachor ein Lied in seiner Stammessprache anstimmte.

Natürlich haben die zurückliegenden Pandemie-Jahre das Chorleben eingeschränkt. Umso schöner war es jetzt im Juni, als der Chor wieder in einem Partnerschaftsgottesdienst in der Stephanskirche auftreten konnte. Das macht Freude! Und Uwe Feulner macht weiter mit der Chorleitung, ehrenamtlich. Alle zwei Wochen, am Mittwoch, ist Chorprobe. Und seine Frau Helga schlägt nicht nur die Trommel, sondern sie ist auch als Vertreterin des Dekanats im Würzburger Partnerkaffee e.V. als 2. Vorstandsvorsitzende aktiv. Beide unterstützen die Partnerschaft des Würzburger Dekanats mit Ruvuma in besonderer Weise. Gut, dass wir sie haben! Gut, dass es Sängerinnen und Sänger gibt, die mitmachen und Afrika ihre Stimme geben. Nicht nur weil’s Spaß macht, sondern vor allem weil es Völker verbindet. Da tut auch der Heilige Geist ein gutes Werk. Njo-o kwetu, Ro-ho Mwema!

Jürgen Dolling ■

Den Diener im Namen

Abd-Allah, Abdel, Abd-Esslam und noch in vielen ähnlichen Kombinationen – die Buchstabenfolge a (oder e, i, o, u) und bd in einem Namen lässt aufhorchen, denn hier hat jemand einen „Diener“ im Namen. Die Wurzel „abd“ ist im Semitischen das Wort für „dienen, arbeiten“ oder auch „Diener, Knecht“. Hebräisch-biblische Namen, genauso wie arabische aus dem Koran, haben oft diese drei Buchstaben vorangestellt. Da ist also jemand Diener des Gottes Israel (Obadja) oder Diener des Friedens (Abdesslam) oder des Barmherzigen (Abdul-Rahman) oder einfach „Sein Diener“ (Abado). Wer sein Kind als „Diener Gottes“ bezeichnete, bekannte sich damit selbst zu diesem Gott. Auch Städte und Gegenden wie der berühmte Tur Abdin (Berg der Knechte Gottes) in der Türkei stehen im Begriff, Orte zu sein, an denen man Gott dient.

עֶבֶד

hebr. „Diener Gottes“

Ihr Diener, habe die Ehre!

Dabei ist es gut zu wissen, dass das Wort „Knecht“, oder „dienen“, keineswegs nur Personen von niedrigem Stand oder Sklaven bezeichnete. Es war zutiefst auch Ausdruck davon, sich selbst in einer würdevollen Beziehung zu sehen. Jemandes Knecht oder Dienerin zu sein bezeugte eine eigene ehrenhafte Zugehörigkeit. Als Abraham in den drei Fremden, die bei ihm in der Wüste Rast machen, Gottes Gegenwart erkennt, verneigt er sich vor ihnen und lädt sie ehrerbietig ein: „Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so geh doch an deinem Knecht nicht vorbei“. Und auch Samuel, der in der Nacht davon geweckt wird, dass jemand seinen Namen ruft und denkt, sein Ziehvater, der Priester Eli, habe ihn gerufen, erhält von diesem

den Rat, beim dritten Mal solle er sich vor den Anrufer, Gott, hinstellen und antworten: „Hier bin ich. Dein Diener hört“.

Gottes Knecht

Im Jesaja-Buch wird von einem Menschen erzählt, der in einer sehr vertrauten Beziehung zu Gott steht (vgl. Jesaja 42,1 und 49,1–3 und 50,4). Er hat den Auftrag, das Volk Israel zu sammeln und die Verständigung Gottes mit seinem Volk zu erneuern. Darüber hinaus soll er auch alle anderen Völker zu Gott führen (49,5–6). Leider würde man ihn nicht als Gottesfreund erkennen, ihn vielmehr gefangen nehmen, verurteilen, foltern und hinrichten lassen. Gott aber würde ihn gerecht sprechen und wieder neu das Licht sehen lassen (52,13–53,12). Die Jünger Jesu, Paulus und alle nachfolgenden Generationen bis zu uns heute sehen in diesem Gottesknecht den Lebensweg Jesu vorgezeichnet. Jesus selbst sagt über sich: „Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen“.

Richtigstellung

Was hat das nun mit uns Heutigen zu tun, außer dass es sicher schön ist, um die Bedeutung von Namen wie Abdul und Obed zu wissen? Es geht um eine Richtigstellung, um eine Rehabilitation des „Dieners“. Ein treuer Diener zu sein oder einen solchen zu haben, gilt wohl in allen Gesellschaften und Glaubenstraditionen als großer Gewinn. Nur – wer gewinnt hier eigentlich? Jesus fragte seine Freunde nach ihrer Meinung: „Wer ist größer, der, der am Tisch sitzt (und bedient wird) oder der, der bedient?“ Natürlich der, der am Tisch sitzt! – „Ich aber bin unter euch wie der, der bedient“. Die Herzen, eines nach dem anderen, zu gewinnen, indem er ihnen lieber dienlich war, als sich bedienen zu lassen, und lieber etwas gab als sich etwas zu nehmen – darin lagen und liegen für Jesus der Weg, die Wahrheit und das Leben. Kann eine solche Botschaft anziehend sein? Ich glaube ja. Sie lebt von den Gaben eines Jeden und dem Wissen darum, dass niemand sich allein rettet.

Diskreditiertes Dienen

Was aber, wenn die Bedienten sich nur zu selbstverständlich bedienen lassen und ihre Bediensteten nicht schätzen? Was, wenn die Dienerin auch gern einen Platz am Tisch hätte, weil auch sie Ideen hat aber ihre Konkurrenz gefürchtet wird? Fehlende Wertschätzung und verweigerte Teilhabe können einem das Dienen schrecklich schwermachen. Genauso wie jede hybride Selbstüberschätzung gegen „die da oben“. Ambulante Pflegedienste müssen auch in unserer Region inzwischen Betreuungsverträge kündigen, weil sie nicht genug Personal haben. Für Jugend- und Altenheime finden sich kaum mehr neue Fachkräfte, die dort arbeiten wollen. Mal sind Salär und Personaldecke zu dünn, mal das vermutete Einzelkämpferdasein zu krass, mal die erwarteten Anforderungen zu hoch, aber allemal ist die soziale Anerkennung zu gering: „Zu mehr hat es wohl nicht gereicht?“ Dienende Berufe sind über lange Zeit diskreditiert worden.

Bedürftigkeit als Chance

Schwierig wird es auch, wenn die persönliche Abhängigkeit von Dienstleistungen, vom Einkaufen bis zur Körperpflege, wie ein schlimmes Schicksal und nicht als eine Chance für stabile Beziehungen verstanden wird. Wie muss es sich in einem solchen Klima anfühlen, wenn man keine andere Wahl hat, als sich dienen zu lassen? Die Pandemie hat vielleicht verstehen lassen, wie abhängig wir alle davon sind, dass es noch Menschen gibt, die jemandem dienen wollen. Gut, dass die Diakonie gerade eine Fachakademie für Sozialpädagogik gegründet hat, in der Erzieher*innen ausgebildet werden. Es haben sich ausreichend Studierende dazu angemeldet. Und zum Glück gilt selbstlos zu helfen Vielen immer noch als Ehrensache. Unzählige Kirchengemeinden haben in Eigenleistung Ukrainer*innen aufgenommen. Bei Sant’Egidio haben sich die Sprachlehrer fast verdoppelt.

▶ *Jesus dient den Jüngern. Relief „Fußwaschung“, Taufbecken St. Stephan.*
Foto: Jürgen Dolling

◀ *Das vierte Gottesknechtslied (Jes. 53) in der Großen Jesajarolle von Qumran (Israel Museum, Jerusalem).*
Foto: Ardon Bar Hama, Wikipedia gemeinfrei.

Nachschlag in aller Freiheit

Biblisch begründet findet jemand, der sich zum Dienen rüstet, als erstes einen anderen, der schon da ist: Gott selbst identifiziert sich mit dem, der bedient. Zugleich steht er für jeden Schwachen, der sich helfen lässt: „Das habt ihr mir getan“. Es steht uns frei, dies zu wagen, allen Kriegen und Pandemien, jedem unschönen Wettbewerb und allem Smartphone-Geklingel zum Trotz. Als Gott in der Welt etwas Neues anfangen wollte, klopfte er bei einer jungen Frau um Hilfe an. Um ihre persönliche Antwort gebeten, soll sie – vermutlich etwas zittrig – aber freimütig gesagt haben: „Ich bin die Dienerin des Herrn. Mir geschehe, wie du gesagt hast“.

Servus! *Claudia Kaufhold* ■

Sie quälen sich sehr lange

Medizinisches Projekt der Würzburger Wärmestube hofft auf Verlängerung

Sie versuchen, jede mögliche Hilfen zu gewähren: **Tim Pfeuffer und Andreas Schick** vom **Medizinischen Projekt der Würzburger Wärmestube** unterstützen arme und kranke Menschen auf ganzheitliche Weise. Das wird am Beispiel von **Christian W.** (Name geändert) deutlich. Tim Pfeuffer sorgte nicht nur dafür, dass der neurologisch schwer erkrankte Bewohner einer Obdachlosenunterkunft in die Klinik kam: „Wir brachten ihm auch eine Jogginghose, Unterwäsche, Zahnbürste und Zahnpasta ins Krankenhaus."

Christian W. gehört zu jenen Menschen, die nicht einfach Geld von einem Konto abheben können, wenn sie etwas brauchen. Der Mittfünfziger

Im Untersuchungsraum der Wärmestube verbindet Tim Pfeuffer einen Klienten. Foto: Christophorus-Gesellschaft

ist arm. Sehr arm. Für Christian W. ist jeder Tag eine Art Überlebenskampf. „Darum kann er sich auch nicht gut um seine Gesundheit kümmern", erläutert Tim Pfeuffer. Christian W. geht es seit langem schlecht. Ende Februar war es dann so weit, dass der Wohnungslose seine Hände kaum noch bewegen konnte: „Die einfachsten Dinge, zum Beispiel mit Messer und Gabel zu essen, waren kaum noch möglich." Dennoch ging Christian W. nicht zum Arzt. Er schleppte sich durch die Tage. Ließ sich manchmal von einem Kumpel helfen. Und litt.

Tim Pfeuffer ist Sozialarbeiter mit Leib und Seele. Das muss man auch sein, um im Medizinischen Projekt arbeiten zu können. Denn man bekommt hier Dinge zu sehen, die an die Nieren gehen. Pfeuffer denkt zum Beispiel an seinen im letzten Jahr verstorbenen Klienten **Michael S.** (Name geändert): „Der hatte Wasser in den Beinen, sein Knie war am Ende so dick wie ein Fußball." Tim Pfeuffer veranlasste zwei Krankenhausaufenthalte: „Beim ersten Mal ging Herr S. allerdings schon nach einem Tag wieder, er hielt es in der Klinik einfach nicht aus." Daraufhin verschlechterte sich sein Zustand massiv. Michael S. kam durch Vermittlung von Herrn Pfeuffer wieder in die Klinik. Diesmal gab es jedoch keine Hilfe mehr für ihn. Er starb.

Im besten Fall kann geholfen werden, bevor eine Krankheit manifest wird. **Prävention** ist deshalb auch ein integraler Bestandteil des Medizinischen Projekts. Die Bewohner der **Obdachlosenunterkunft in der Sedanstraße,** die vom Team wöchentlich aufgesucht werden, sowie die Gäste der **Wärmestube** zu einem gesünderen Lebensstil zu animieren, stellt allerdings eine Herausforderung dar. Viele Klienten trinken Alkohol und rauchen. Anders ist der Aufenthalt auf der Straße auf Dauer nicht zu ertragen. Für gesunde Ernährung ist dann kein Geld mehr vorhanden. „Manchmal geben wir aus diesem Grund Vitamine aus", berichtet Tim Pfeuffer.

Das Medizinische Projekt ist ein niedrigschwelliges Angebot für Menschen in Armut, das vor knapp

Diakonie Würzburg

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit und Flüchtlings- und Integrationsberatung: Friedrich-Ebert-Ring 24 | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/8 04 87 47 | Fax: 09 31/8 04 87 32 | E-Mail: info.kasa@diakonie-wuerzburg.de | Internet: www.diakonie-wuerzburg.de/kasa

Telefonseelsorge: Tel.: 08 00/1 11 01 11 und 08 00/1 11 02 22

Pflegenotruf: Tel.: 0 18 01/11 02 20

Fachstelle Suizidberatung: Tel.: 09 31/57 17 17

Evang. Sozialstation: Würzburg: Tel.: 09 31/35 47 80 und 09 31/35 47 81 (Heidingsfeld) | Geroldshausen und Reichenberg: Tel.: 09 31/66 07 33 08 | Altertheim, Steinbach: Tel.: 0 93 07/5 53 | Uettingen, Remlingen, Billingshausen: Tel.: 0 93 69/85 48 | Thüngen, Karlstadt: Tel.: 0 93 60/8 89

Offene Behindertenarbeit OBA: Tel.: 09 31/8 04 87 48

Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe: Lindleinstr. 7, Würzburg | Tel.: 09 31/2 50 80-0 | E-Mail: info@ekjh.de | Internet: www.ekjh.de

Jugendtreff Grombühl: Petrinistr. 7, WÜ-Grombühl | Tel.: 09 31/2 21 11

Alleinerziehendentreff: Friedrich-Ebert-Ring 27 d, Würzburg | Tel.: 09 31/8 04 87 90

Evang. Beratungszentrum (EBZ): Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensberatung: Stephanstr. 8, Würzburg | Tel.: 09 31/30 50 10 | E-Mail: ebz@diakonie-wuerzburg.de

Schwangerschaftsberatung im EBZ: Theaterstr. 17, Würzburg | Tel.: 09 31/4 04 48 55 | E-Mail: ebz.ssb@diakonie-wuerzburg.de

Bahnhofsmission: Hauptbahnhof Würzburg | Tel.: 09 31/73 04 88 00

Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 13

Zentrale Beratungsstelle für Strafentlassene: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 18

Wärmestube: Rüdigerstr. 2, Würzburg | Tel.: 09 31/1 50 23

Kurzzeitübernachtung für wohnungslose Männer: Wallgasse 3, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02 25

Johann-Weber-Haus: Haugerring 4, Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 02-0

Schuldner- und Insolvenzberatung: Neubaustr. 40, Würzburg | Tel.: 09 31/3 22 41-30

Brauchbar gGmbH – Sozialkaufhaus: Grombühlstr. 52, Würzburg | Tel.: 09 31/23 00 98-0 | Fax: 09 31/23 00 98-90

WAT – Würzburger Arbeitslosenberatung und -Treff: Burkarderstr. 14, Würzburg | Tel.: 09 31/78 01 22 53 | Beratungstermine nach Vereinbarung | Öffnungszeiten des WAT-Treffs: Di. und Fr., 13.00–17.00

zwei Jahren von der Christophorus-Gesellschaft gegründet wurde. Es ergänzt die ärztliche Sprechstunde in der Wärmestube, die es seit vielen Jahren gibt, sowie die 2003 gegründete Straßenambulanz von Bruder Tobias. Seit Juli 2020 wird das Projekt vom Bayerischen Sozialministerium gefördert. Die Förderphase lief Ende Juni aus. Andreas Schick und Tim Pfeuffer hoffen sehr, dass es weitergeht. Das Projekt, sagen sie, ist unverzichtbar.

Einigermaßen betuchte Bürger können zwischen verschiedenen Optionen wählen, sind sie krank: Sie suchen einen Haus- oder Facharzt auf, wenden sich an einen Homöopathen oder kaufen sich in der Apotheke ein Mittel, das Linderung verspricht. Die Klienten aus dem Medizinischen Projekt haben diese Möglichkeit nicht. Sie müssen jeden Tag schauen, dass sie irgendetwas zu essen bekommen. Dass sie einen Schlafplatz haben. Selbst starke Schmerzen werden ausgehalten. Wochen-, wenn nicht gar monatelang. Vor allem aufgrund von Depressionen oder anderen psychischen Leiden, die bei den allermeisten Klienten noch hinzu kommen, finden sie nicht die Kraft, sich Hilfe zu holen.

Auf der Straße zu leben und gesund zu bleiben, dazu gehört eine große Portion Glück. Andreas Schick und Tim Pfeuffer kennen nur wenige Obdachlose, die dieses Glück haben. Die allermeisten stecken in tiefen Lebenskrisen. Sie leiden an massiven Ängsten. Kämpfen mit Süchten. Oder müssen mit so schweren Erkrankungen wie einer Schizophrenie fertigwerden.

Das Medizinische Projekt, so die Quintessenz aller bisherigen Erfahrungen, sorgt zumindest für etwas mehr Gerechtigkeit in puncto Gesundheit. „Wir erinnern unsere Klienten zum Beispiel immer wieder daran, dass sie ihre Medikamente einnehmen müssen“, schildert Schick. Christian W. hatte es dem Medizinischen Projekt zu verdanken, dass er krankenversichert blieb. „Sein Arbeitslosengeld 2 drohte auszulaufen, als er im Krankenhaus war“, schildert Tim Pfeuffer. Der Sozialarbeiter brachte den Antrag in die Klinik. Ließ Christian W. unterschreiben. Füllte den Rest selbst aus. Gab den Antrag ab. Und sorgte so dafür, dass der Versicherungsschutz weiterlief.

Christophorus-Gesellschaft

ANZEIGEN

Elmar Müller
Zierpflanzen und Friedhofsgärtnerei
97084 Wü – Heidingsfeld
Winterhäuser Str. 19 a – 0931 65417
Qualität vom Gärtnermeister
Allgemeiner Fachverband Friedhofsgärtnerei

ANZEIGENSCHLUSS für die Ausgabe Oktober 2022 ist am Do., 8. 9. 2022

Tradition im Herzen.
Gemeinwohl im Blick.
200
ZWEIHUNDERT JAHRE
SPARKASSE MAINFRANKEN WÜRZBURG
www.sparkasse-mainfranken.de/foerderung

ANZEIGE
Sparkasse Mainfranken Würzburg

ANZEIGE

Diakonie Würzburg
Altenhilfe & Pflege

Foto: © De Visu / Fotolia

Wir kümmern uns!

24 Stunden Pflege-Notruf:
01801 110 220

Versorgung zu Hause
Ambulanter Pflegedienst
Tel. 0931 354 78-0

Stationäre Versorgung
Evang. Wohnstift St. Paul
Tel. 0931 614 08-0

Gerontopsych. Facheinrichtung
Matthias-Claudius-Heim
Tel. 0931 880 60-0

www.diakonie-wuerzburg.de

Aus den Regionen

Sommerkirche im Rosenbachpark

So., 14. 8. und 28. 8. um 10.00 Uhr, bei Regen in der St. Johanniskirche. Im Anschluss: Saftbar.

STADT WÜRZBURG

St. Stephan Altstadt: Tel. 3 54 12 40 | www.wuerzburg-ststephan.de

St. Johannis Altstadt: Tel. 3 22 84-6 | www.stjohannis.net

Deutschhauskirche Mainviertel | Erlöserkirche Zellerau: Tel. 41 78 94 | www.deutschhauskirche-wuerzburg.de

Auferstehungskirche Gartenstadt-Keesburg: Tel. 7 24 07 | www.auferstehung-wue.de

Gethsemanekirche Heuchelhof: Tel. 6 02 60 | www.gethsemane-wue.de

Gnadenkirche Sanderau: Tel. 7 84 14 78 | www.gnadenkirche-wuerzburg.de

Hoffnungskirche Versbach: Tel. 2 87 76 57 | www.hoffnungskirche.de

Martin-Luther-Kirche Frauenland: Tel. 78 43 50-4 | www.wuerzburg-martin-luther.de

Ökumenisches Zentrum Lengfeld: Tel. 27 10 00 | www.kirche-lengfeld.de

St. Paul Heidingsfeld: Tel. 66 09 79 83 | www.heidingsfeld-evangelisch.de

Thomaskirche Grombühl: Tel. 2 25 18 | www.wuerzburg-thomaskirche.de

Trinitatiskirche Rottenbauer: Tel. 6 73 97 | www.rottenbauer-evangelisch.de

Evangelische Studentengemeinde – ESG: Tel. 7 96 19-0 | www.esg-wuerzburg.de

RAUM WÜRZBURG

Philippuskirche Eisingen-Kist-Waldbrunn: Tel. 0 93 06/31 74 | www.philippuskirche.de

St. Markus Estenfeld-Kürnach: Tel. 0 93 67/ 9 82 03 01 | www.evangelisch-estenfeld.de

Apostelkirche Gerbrunn: Tel. 09 31/70 07 27 | www.apostelkirche-gerbrunn.de

St. Matthäus Höchberg-Waldbüttelbrunn-Hettstadt: Tel. 09 31/4 87 25 | www.hoechberg-evangelisch.de

Friedenskirche Rottendorf: Tel. 0 93 02/15 91 | www.friedenskirche-rottendorf.de

Christuskirche Veitshöchheim: Tel. 09 31/9 13 13 | www.veitshoechheim-evangelisch.de

Versöhnungskirche Zell-Margetshöchheim-Erlabrunn: Tel. 09 31/46 78 79 78 | www.versoehnungskirche.com

Sommerkirche in Versbach und Rimpar

„Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?“, so lautet der Titel eines Buches des deutschen Philosophen Richard David Precht. „Wer bin ich?“ – diese Frage ist manchmal gar nicht so leicht zu beantworten.

„Ich bin der Weinstock …; ich bin der Weg …; ich bin das Licht …“ – das sagt Jesus im Johannesevangelium über sich selbst. Diese drei Ich-bin-Worte sind Inhalt der Sommerkirche in Versbach und Rimpar. Sie findet statt am So., 14. 8. in der Hoffnungskirche mit Pfarrer Körner, am So., 21. 8. in der Bekenntniskirche in Rimpar mit Pfarrerin Mundinar und am So., 28. 8., ebenfalls in der Hoffnungskirche in Versbach, mit Pfarrerin Schrick. Beginn ist jeweils um 10.15 Uhr.

Komm, bau ein Haus …

Eine **Ökumenische Kinderbibelwoche** findet vom Di., 6. 9. bis Fr., 9. 9. in den Räumen der **Christuskirche Veitshöchheim** für Kinder ab der 1. Klasse statt mit einem Abschlussgottesdienst auf der Terrasse. Dieses Jahr gibt es passend zum Ortsjubiläum 925 Jahre Veitshöchheim eine ganz besondere Überraschung. Anmeldung bis Fr., 5. 8.: **www.veitshoechheim-evangelisch.de**

Fair-Trade-Tag

Am Fr., 23. 9. startet um 16.00 Uhr an der Christuskirche Veitshöchheim die Jugend mit einer Aktion zum Mitmachen, um 18.00 Uhr findet ein ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Johannes Riedel und Gemeindereferentin Roswitha Hofmann statt.

Kirchengemeindetag

Am So., 25. 9. tun sich die drei Orte Veitshöchheim, Güntersleben und Thüngersheim zusammen: Unter dem Motto „In Gemeinschaft auf dem Weg“ geht es um 10.30 Uhr von der Thüngersheimer Ortsmitte aus durch die Weinberge, an mehreren Stationen gibt es Texte, Lieder und Gebete und zum Abschluss Brote, Wein und Wasser. Man kann auch schon von Veitshöchheim oder Güntersleben aus wandern, Start ist hier gegen 8.45 Uhr. Informationen gibt’s im Pfarramt Veitshöchheim.

Öffentliche Führung „DenkOrt Deportationen 1941–1944 am Hauptbahnhof“

Geschichtlicher Kontext, Entstehung des DenkOrtes und Informationen zu einzelnen Gepäckstücken. Treffpunkt: So., 18. 9. um 14.00 Uhr am Bahnhofsvorplatz.

ANZEIGE

Städtischer Bestattungsdienst
STADT WÜRZBURG
Martin-Luther-Straße 18
97072 Würzburg
Tel. 0931 – 5 82 44
Tag und Nacht erreichbar

Region Süd

Dorffest Sommerhausen

Das traditionelle Dorffest auf dem „Roten Platz“ vor dem Gemeindezentrum beginnt am Sa., 27. 8. um 18.00 Uhr mit den „Sommerhäuser Musikanten“. Am So., 28. 8. wird um 14.00 Uhr ein familienfreundlicher Gottesdienst gefeiert, danach gibt es Kaffee und Kuchen.

Bartholomäuskirche Sommerhausen.

Bringen der ersten Trauben Sommerhausen

Zusammen mit dem Obst-, Wein- und Gartenbauverein lädt die Kirchengemeinde Sommerhausen ein am So., 4. 9. um 9.30 Uhr zum „Gottesdienst zum Bringen der ersten Trauben“ in die St. Bartholomäuskirche. Winzerinnen und Winzer beten für einen guten Verlauf der Weinlese und bitten um Gottes Segen.

Wandergottesdienst nach Erlach

Am So., 11. 9. geht’s zu einem Wandergottesdienst nach Erlach, die drei Kirchengemeinden Sommerhausen, Winterhausen und Ochsenfurt sind gemeinsam unterwegs. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto – alle Wege führen nach Erlach, wo um 11.00 Uhr im Schlossgraben ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert wird. Anschließend Picknick. ■

Schloss in Erlach.
Fotos: Jochen Maier

Fahrradgottesdienst

Per Drahtesel oder E-Bike geht es am So., 25. 9. durch die Fluren entlang der B19. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr an der Kirche in Albertshausen. Unterwegs ist Zeit für Andacht, Gespräche, Pausen, schöne Aussichten, Bewegung und natürlich für eine gute Gemeinschaft. Ende der Tour ist spätestens um 12.30 Uhr in Giebelstadt. Bei Regen findet der Gottesdienst in Albertshausen statt. Anmeldung im Pfarramt Geroldshausen, Tel. 0 93 66/4 30.

Elise Badstieber ■

Erinnerung an den Abzug der westlichen Truppen aus Afghanistan

Do., 8. 9. um 19.00 Uhr in der Pfarrscheune in Remlingen

Johannes Müller.
Foto: privat

Die Veranstaltungsreihe „Erinnern-Klagen-Hören-Beten“ erinnert an den Abzug der westlichen Truppen aus Afghanistan im Sommer 2021. Die Hoffnungen vieler Menschen, vor allem von Frauen und Mädchen, wurden zerstört. Pfarrer Johannes Müller war als Militärpfarrer viermal im Auslandseinsatz und erzählt aus seiner Zeit in Kabul. Seit 1. 6. 2020 ist er Gemeindepfarrer an der evang. Christuskirche in Ochsenfurt. ■

Die Kirche, Petrus und ich

Zu Begegnungen mit Simon Petrus lädt die Kirchengemeinde Thüngen-Arnstein ein. Beim Gesprächsabend am Fr., 23. 9. um 19.00 Uhr im Gemeindehaus in Thüngen geht es um den Fischzug des Petrus. Anschließend Abendbrot. Anmeldung: Pfarramt Thüngen, Tel. 0 93 60/9 91 37. Die Reihe wird am Fr., 21. 10. und Fr., 18. 11. fortgesetzt. ■

LAND SÜD

Albertshausen, Fuchsstadt, Lindflur: Tel. 0 93 66/ 61 12 | pfarramt.albertshausen@elkb.de

Geroldshausen: Tel. 0 93 66/4 30 | www.geroldshausen-evangelisch.de

Herchsheim-Giebelstadt: Tel. 0 93 34/99 39 33 | www.evangelisch-im-gau.de.

Lindelbach-Randersacker-Westheim: Tel. 0 93 03/3 46 | pfarramt.lindelbach@elkb.de

Ochsenfurt-Erlach: Tel. 0 93 31/23 84 | www.ochsenfurt-evangelisch.de

Reichenberg-Uengershausen: Tel. 09 31/6 99 69 | www.evangelisch-in-reichenberg.de

Sommerhausen: Tel. 0 93 33/2 29 | www.kirche-sommerhausen.de

Winterhausen: Tel. 0 93 33/2 05 | www.winterhausen-evangelisch.de

LAND WEST

Billingshausen: Tel. 0 93 98/2 81 | pfarramt.billingshausen@elkb.de

Karlstadt: Tel. 0 93 53/23 40 | www.karlstadt-evangelisch.de

Oberaltertheim: Tel. 0 93 07/2 94 | www.altertheim-evangelisch.de

Remlingen: Tel. 0 93 69/23 56 | www.remlingen-evangelisch.de

Thüngen-Arnstein: Tel. 0 93 60/9 91 37 | www.thuengen-evangelisch.org | www.arnstein-evangelisch.de

Uettingen: Tel. 0 93 69/23 91 | www.evangelische-kirchengemeinde-uettingen.de

Unteraltertheim-Steinbach: Tel. 0 93 07/2 94 | pfarramt.oberaltertheim@elkb.de

GOTTESDIENSTE
AUGUST/SEPTEMBER 2022

F Familiengottesdienst
GK Gottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst
GT Gottesdienst mit Taufe
K Kindergottesdienst
M Minigottesdienst
A Abendmahl
B Beichte
AB Abendmahl mit Beichte

Besondere Gottesdienste: siehe Seite 13

STADT WÜRZBURG	Sonntag, 31.7.	Sonntag, 7.8.	Sonntag, 14.8.	Sonntag, 21.8.	Sonntag, 28.8.	Sonntag, 4.9.	Sonntag, 11.9.	Sonntag, 18.9.	Sonntag, 25.9.
St. Stephan Innenstadt	8.00 Slenczka 10.00 GT Slenczka	8.00 A Berckm. 10.00 A Berckm.	8.00 Slenczka 10.00 Slenczka	8.00 Herderich 10.00 Herderich	8.00 Dolling 10.00 Dolling	8.00 A Dolling 10.00 A Dolling	8.00 Berckm. 10.00 Berckm.	8.00 Slenczka 10.00 Slenczka 11.15 K Herder.	8.00 Dolling 10.00 Dolling
St. Johannis Innenstadt	10.00 Wildfeuer	10.00 Albrecht	10.00 Rosenbachpark Foldenauer	10.00 Schmidt	10.00 Rosenbachpark Reichel	10.00 Albrecht	10.00 A Reichel	10.00 Schmidt	10.00 Reichel
Unterdürrbach Immanuelkirche							9.45 Wollschl.		9.45 Foldenauer
Deutschhauskirche	9.30 A Rothm.	9.30 Petsch	9.30 Schlüter	9.30 Schlüter	9.30 Petsch	9.30 A Rothm.	9.30 Petsch	9.30 Rothm.	9.30 Schlüter
Erlöserkirche	11.00 Rothm.	11.00 F Rothm.			11.00 Petsch	11.00 A Rothm.	17.00 Rothm.	11.00 Rothm.	11.00 Schlüter
Auferstehungskirche Gartenstadt-Keesburg	10.00 Schlüter	10.00 A Hötzel	10.00 Hötzel	10.00 Foldenauer	10.00 Tschach	10.00 A Schlüter	10.00 Tschach	10.00 Hötzel	10.00 Sieboldsbr. Hötzel
Gethsemanekirche Heuchelhof	10.30 GT Bamb.	10.30 Herderich	10.30 Tewes	10.30 Bamberger	10.30 Bamberger	18.30 Bamberger	10.30 Tewes	10.30	10.30 Kinderkn.
Gnadenkirche Sanderau	10.00 Göbel	10.00 GT Du.	10.00 A Du.	10.00 GT Du.	10.00 v.d. Pahlen	10.00 Frewer	10.00 Göbel	10.00 Katz	10.00 A Du.
Hoffnungskirche Versbach	10.15 Schwarz	10.15 A Henning	10.15 Körner		10.15 Schrick	10.15 A	10.15	9.00 Kaufhold 11.30 F Schrick/Team	10.15
Bekenntniskirche Rimpar		10.15 Mundinar		10.15 Mundinar		10.15		10.15 A	
Martin-Luther-Kirche Frauenland	10.00 Burger	10.00 A Schlüter	10.00 Betscher	10.00 Natzschka	10.00 Natzschka	10.00 A Natzsch.	10.00 Natzschka	10.00 Burger	10.00 A Natzsch.
Ökumenisches Zentrum Lengfeld	11.00 A Lezuo	11.00 Acksteiner	11.00 Lezuo	11.00 Henning	11.00 A Wiesheu	11.00 Leutritz	11.00	9.30 Lezuo	18.00 A Lezuo
St. Paul Heidingsfeld	9.30 Teschke	9.30 v.d. Pahlen	9.30 A Teschke	9.30 GT Teschke	9.30 Mebert	9.30 v.d. Pahlen	9.30 v.d. Pahlen	Sa., 17.00 K Rich. So., 9.30 A Tewes	9.30 GK Groß/Rich./Team
Lukaskirche Steinbachtal	11.00 GT Teschke	11.00 v.d. Pahlen	11.00 Team	11.00 Teschke	11.00 Mebert	11.00 v.d. Pahlen	11.00 Schi./Team	11.00 A Tewes	11.00 Groß
Thomaskirche Grombühl	10.00 Grosch	10.00 Fischer	10.00 Floß	10.00 Grosch	10.00 Floß	10.00 Grosch	10.00 A Fischer	10.00 Fischer	10.00 Grosch
Trinitatiskirche Rottenbauer	9.15 Bamberger	10.00 Herderich	9.15 A Tewes	18.30 Bamberger	9.15 Bamberger	10.00	9.15 A Tewes	18.30	9.15
Evangelische Studentengemeinde	19.00 Wasserm.	19.00 Wasserm.	19.00 Wasserm.	19.00 Wasserm.	19.00 Wasserm.	19.00 Wasserm.	19.00 Wasserm.	19.00 Wasserm.	19.00 Wasserm.
Landeskirchliche Gemeinschaft	18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Mühlich	18.00 Wagner	18.00 Wagner	18.00 Frey	18.00 Wagner

RAUM WÜRZBURG	Sonntag, 31.7.	Sonntag, 7.8.	Sonntag, 14.8.	Sonntag, 21.8.	Sonntag, 28.8.	Sonntag, 4.9.	Sonntag, 11.9.	Sonntag, 18.9.	Sonntag, 25.9.
Eisingen Philippuskirche	10.00 Hüttner	10.00 D. Fenske		10.00 Sauer	10.00 Mü.-Old.	10.00 Hüttner	10.00 Schmitt	10.00 Hüttner	10.00 GK Mü.-Old.
Estenfeld Gemeindez. St. Markus	9.30 Hof.-Kas.	9.30 Acksteiner	9.30 Lezuo	9.30 Henning	9.30 Wiesheu	9.30	10.00 ök. Rathaus		9.30 A Hof.-Kas.
Kürnach Wegkapelle								11.15 Hof.-Kas.	
Gerbrunn Apostelkirche	10.45 Konrad	10.45 Conrad	10.45 Conrad	10.45	10.45	10.45	10.45 Conrad	10.45 Oehler	10.45 Conrad
Höchberg Matthäuskirche				10.00 GK Wiesh.					10.00 ök. F
Hexenbruch Bonh.-Gemeindehaus	10.00 GK D. Fens.		10.00 GK D. Fens.			10.00 GK Windolf		10.00 GK D. Fens.	
Hettstadt St. Sixtus								11.30 GK D. Fens.	
Waldbüttelbrunn Paul-Gerhardt-Haus		10.00 GK S. Fens.					10.00 GK Kringel		
Rottendorf Friedenskirche	9.30 Oehler	9.30 Fritze							
Veitshöchheim Christuskirche	10.00 F Thüngersh. Grunw.	10.00 A Grunwald	10.00 Riedel	10.00 Riedel	10.00 Thüngersh. Riedel	10.00 A Grunwald	10.00 Riedel	10.00 Wiesheu	10.30 Stationengd. Riedel

Güntersleben St. Maternus									
Zell Versöhnungskirche	10.00 Fuchs						10.00 Eckle	10.00 Fuchs	
Margetshöchheim Gemeindehaus		10.00 Jung				10.00 Fuchs			10.00 Leutritz

LAND SÜD	Sonntag, 31.7.	Sonntag, 7.8.	Sonntag, 14.8.	Sonntag, 21.8.	Sonntag, 28.8.	Sonntag, 4.9.	Sonntag, 11.9.	Sonntag, 18.9.	Sonntag, 25.9.
Albertshausen Kirche			10.00 Br. Timoth.		9.00 Schlör		10.00 Noll		10.00 Badstieber Fahrrad-Gd.
Fuchsstadt Pfarrkirche		9.00 Badstieber		10.00 Schlör		9.00 Noll		10.00 v.d. Pahlen	
Lindflur Kirche			9.00 Br. Timoth.		10.00 Schlör		9.00 Noll		
Geroldshausen Kirche						10.00 Noll			
Röttingen Georgskapelle	10.00 Buckelsch. Schlör/Hanft/ Badstieber		9.00 Schlör				9.00 Schlör		
Giebelstadt St. Oswald-Kirche			10.00 A Schlör		10.00 Schrodt		10.00 A K Schlör 11.15 M Schlör/ Team		10.00 K
Herchsheim St. Georg-Kirche		10.00 Pav. Schlör		9.00 Schlör		10.00 Schlör		9.00 v.d. Pahlen	
Lindelbach St. Sebastianskirche	10.30	9.15	9.15	10.30			10.30	9.15	10.00
Randersacker kath. Pfarrsaal		10.30 Pfarrsaal				10.30 Pfarrsaal		10.30	
Westheim Dreifaltigkeitskirche	9.15		10.30		10.30		9.15		
Ochsenfurt Christuskirche	9.30 Biller	9.30 A Slenczka 11.00 Gaukön. Slenczka	9.30 Schmidt	9.30 v.d. Pahlen	9.30 Groß	9.30 A Müller 11.00 Gaukön. Müller		9.30 Schmidt	9.30 Müller
Erlach St. Johanniskirche	8.30 Biller		8.30 Schmidt				11.00 ök. Wan-dergd.		8.30 Müller
Reichenberg Kirche			10.00 Hüttner	10.00 Maurer	10.00 Noll		9.00 Richter	10.00 Richter/ Scheller	10.30 Penßel Feuerwehr
Uengershausen Kirche			9.00 Hüttner		9.00 Noll		10.00 Richter		
Sommerhausen St. Bartholomäus-kirche	9.30 Maier		9.30 Foldenauer		14.00 F Maier	9.30 Maier	9.15 Wandergd. Maier	9.30 Maier	9.30 Maier
Eibelstadt Kreuzkapelle	10.45 Maier		10.45 Foldenauer		10.45 Maier			10.45 Maier	
Winterhausen St. Nikolauskirche	9.30 Foldenauer	9.30 Bartel		9.30 Hötzel		9.30 Foldenauer		9.30 Bartel	9.30 Frewer
Goßmannsdorf Kreuzkapelle						10.45 Foldenauer			

LAND WEST	Sonntag, 31.7.	Sonntag, 7.8.	Sonntag, 14.8.	Sonntag, 21.8.	Sonntag, 28.8.	Sonntag, 4.9.	Sonntag, 11.9.	Sonntag, 18.9.	Sonntag, 25.9.
Billingshausen Kirche	9.30 Konf. Bet. 18.00 Betsch.	9.00 Betsch.	9.00 Betsch.	9.00 Betsch.	9.00 Eisele	9.00 Betsch.	9.00 Betsch. 10.30 K Betsch.	10.00 Jubelkonf. Betsch.	9.00
Leinach St. Peter	10.30 Mirlein				10.30 Betsch.		Sa., 9.30 M Bet.		10.30
Karlstadt St. Johannis	10.30 Thelen	10.30 Thelen	10.30 A Eckle	10.30 Eisele	10.30 Hörning	10.30 Ebmeier	10.30 Schneider	10.30 Hörning	10.30 Hörning
Oberaltertheim Kirche		10.00 ELJ Korn		9.15 Fra.-Lis.	9.15 Fra.-Lis.	10.30 Zelt Män.	9.15 Korn		9.15 Männer
Remlingen Andreaskirche		10.30 Mirlein		10.30 Mirlein		10.30 Salzer	10.30	10.30	10.30
Thüngen St. Georg	9.00 Thelen		9.00 Eckle		9.00 Hörning		9.00 Schneider	9.00 Schneider	9.30 Schneider
Arnstein Christuskirche		10.30 Morgenst.		10.30 Hamann		10.30 Schneider		10.30 Schneider	
Uettingen Bartholomäuskirche	9.00	10.30	10.30	10.30	9.00	10.30		10.30	10.00 Jubelkonf.
Unteraltertheim St. Martin	10.00 Männer		10.30 Eisele	10.30 Fra.-Lis.			10.30 Korn	10.30 Fra.-Lis.	10.30 Männer
Steinbach Betsaal			9.15 Eisele		10.30 Fra.-Lis.			9.15 Fra.-Lis.	

KONTAKT

EVANG.-LUTH. DEKANAT WÜRZBURG

IHR EVANGELISCHES DEKANAT

Evang.-Luth. Dekanat: Zwinger 3c | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/3 54 12-0 | Fax: 09 31/3 54 12-21 | E-Mail: dekanat.wuerzburg@elkb.de | www.wuerzburg-evangelisch.de
Spendenkonto: IBAN DE86 5206 0410 0001 1190 01

Dag-Hammarskjöld-Gymnasium – Evangelisches Gymnasium Würzburg: Frauenlandplatz 5 | 97074 WÜ | Tel.: 09 31/ 2 60 23-0 | E-Mail: info@evdhg.de | www.evdhg.de

Dekanatsmusikschule: Zwinger 3c | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/ 3 54 12-30

Bläserensembles des Dekanats: Dekanatskantorin Rebekka Follert, Tel.: 09 31/20 70 01 05

Evang. Jugendwerk: Friedrich-Ebert-Ring 27a | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/80 49 97-60 | E-Mail: info@ej-wuerzburg.de | www.ej-wuerzburg.de

Evang. Studentengemeinde (ESG): Friedrich-Ebert-Ring 27b | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/79 61 90 | www.esg-wuerzburg.de

Gehörlose: Tel.: 0 93 33/9 04 16 82 | E-Mail: wuerzburg@egg-bayern.de

Medienstelle und Schulreferentin: Friedrich-Ebert-Ring 27c | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/80 49 99 80 | E-Mail: schulreferat.wuerzburg@elkb.de

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evang. Bildungszentrum: Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/3 21 75-0 | www.schroeder-haus.de

EVANGELISCHE STIFTUNGEN UND VERBÄNDE

Evang. Bürgerstiftung: Vorstand Andreas Klaeger | Tel.: 09 31/8 47 57 | www.buergerstiftung-wue.de

Stiftung Altenhilfe: Tel.: 09 31/3 54 78-0 | E-Mail: info@stiftung-altenhilfe.de | www.stiftung-altenhilfe.de

Stiftung Klinik-Seelsorge: Pfarrer Jürgen Floß | Tel.: 09 31/20 15 35 14 | E-Mail: e_floss_j@ukw.de

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AcK): Am Schlossgarten 6 | 97076 WÜ | Tel.: 09 31/27 10 00

Blaues Kreuz: PSYCHOSOZIALE SUCHTBERATUNG
Haugerring 8 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/35 90 52 20 | E-Mail: suchtberatung.wuerzburg@blaues-kreuz.de
ORTSVEREIN UND SELBSTHILFEGRUPPEN
Martin-Luther-Str. 5b | 97072 WÜ | wuerzburg@blaues-kreuz-bayern.de

CVJM: Wilhelm-Schwinn-Platz 2 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/ 30 41 92 72 | E-Mail: anmeldung@cvjm-wuerzburg.de | www.cvjm-wuerzburg.de

Evang. Arbeiterverein/Seniorenbegegnungsstätte im Albert-Schweitzer-Haus: Friedrich-Ebert-Ring 27 d | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/7 96 25 79

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit: Valentin-Becker-Str. 11 | 97072 WÜ | Tel.: 09 31/30 97-0 | E-Mail: vorstand@christlich-juedische-wuerzburg.de

Landeskirchliche Gemeinschaft: Reisgrubengasse 1 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31/5 18 62 | E-Mail: wuerzburg@lkg-bayern.de

Nagelkreuzzentrum: s.o. Dekanat

MONATSSPRUCH AUGUST 2022

Jubeln sollen die Bäume des Waldes
vor dem HERRN, denn er kommt,
um die Erde zu richten.
1. Chr. 16, 33

MONATSSPRUCH SEPTEMBER 2022

Gott lieben,
das ist die allerschönste Weisheit.
Sir. 1, 10

TERMINKALENDER

BILDUNG

Di 6.9. 12.30–20.30 **Fahrt nach Weinsberg bei Heilbronn** mit Abendessen. Anmeldung Tel. 09 31/ 7 96 25 79.

Mi 7.9. 14.30 **Typisch Fränkisch?** Eindrücke zur Landesausstellung Franken.

Mi 14.9. 14.30 **Literarischer Nachmittag.**

Mi 21.9. 14.30 **Spaß im Spiel** – Spielenachmittag in guter Gesellschaft.

Mi 28.9. 10.00 **Das Tal der Loire – Kunst und Kultur am „königlichen Strom" Frankreichs** – Mittwochstreff. Das Tal der Loire gehört zu den reizvollsten und interessantesten Regionen Frankreichs. Seit dem Mittelalter war es die bevorzugte Landschaft der französischen Könige, die zahllose Burgen und Schlösser erbauen ließen. Im 16. Jahrhundert verband sich hier der französische Geist mit der Kultur und Lebensfreude Italiens. An den Ufern der Loire und ihrer Nebenflüsse entfaltete die Renaissance ihre schönsten Blüten. Die prachtvollen Schlösser von Amboise, Chambord, Chenonceau und Azey-le-Rideau sind Zeugen dieser glanzvollen Epoche. Begleiten Sie uns auf einer Reise entlang der königlichen Loire! Referentin: Julia Meister-Lippert. Gebühr: 5,– €.

14.30 **Ihre Gesundheit – das Auge im Blick.** Informationen zum Sehen im Alter, Ref. Bay. Blinden- und Sehbehindertenbund e.V.

Veranstalter:
= Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evangelisches Bildungszentrum | Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 Würzburg | Tel.: 09 31/3 21 75-0 | E-Mail: mail@schroeder-haus.de | Internet: www.schroeder-haus.de
= Seniorenbegegnungsstätte des Schröder-Hauses | Friedrich-Ebert-Ring 27 d | 97072 Würzburg | Tel.: 09 31/7 96 25 79 | E-Mail: senioren@schroeder-haus.de

ANZEIGE

ANZEIGE

BUCHTIPP

S. Fischer Verlag – Taschenbuch 13,– €

PAUL MAAR

Wie alles kam **Roman meiner Kindheit**

Paul Maar, einer der beliebtesten Kinderbuchautoren Deutschlands und Erfinder des Sams, wurde 1937 in Schweinfurt geboren. Mit 82 Jahren erzählt er nun in seinem einzigen Roman für Erwachsene „Wie alles kam“ von seiner Kindheit in Franken. Mit seiner Stiefmutter verbringt er die Kriegsjahre in Obertheres am Main, bei den Großeltern. Das ist seine glücklichste Zeit. Die Idylle endet, als der Vater aus dem Krieg völlig verändert heimkehrt. Der Umzug der Familie zurück nach Schweinfurt bedeutet für den kleinen Paul einen herben Einschnitt, er findet keinen Anschluss in der Schule und beim Vater kein Verständnis.
Paul Maars Lebenserinnerungen sind keine Chronologie, es sind wunderbar leicht erzählte Geschichten aus seinem Leben im Nachkriegs-Deutschland, von seiner ersten Fahrrad-Tour nach Italien und von seiner Liebe zu seiner Frau Nele Ballhaus, mit der er heute noch in Bamberg lebt.

Gertrud Langer, Stephans-Buchhandlung

STEPHANS-BUCHHANDLUNG
Matthias Mittelstädt KG
Stephanstraße 6
97070 Würzburg
Tel. 09 31/5 65 51
Fax 09 31/5 63 51

BESONDERE GOTTESDIENSTE

KLINIKGOTTESDIENSTE Raum der Stille/ZOM: jeden So., 9.00 mit A.

Meditation am Morgen: jeden Mo. und Do., 7.30–8.00 in St. Stephan, Würzburg.

Gebet für Frieden und Versöhnung: jeden Fr., 13.00–13.15 in der Marienkapelle, Würzburg.

Gebärdensprachlicher Gottesdienst: Sa., 24.9., 14.00 in der Deutschhauskirche, Würzburg.

KIRCHENMUSIK

So 7.8. 10.00 Musik im Gottesdienst: Michael Munzert (Posaune), Dr. Lily Kunkel (Orgel), in der Auferstehungskirche in Würzburg.

So 4.9. 10.00 Musik im Gottesdienst: „Black and white“. Dr. Lily Kunkel, Jazz-Orgel, in der Auferstehungskirche in Würzburg.

Fr 9.9. 19.00 musik.kirche: „La Muerte del Angel – Der Tod des Engels“. Unerhörte Akkordeonklänge nach Kompositionen von J. S. Bach, Astor Piazzola u.a. Fangzuhohan Yang und Chang Liu in der St. Johanniskirche in Würzburg.

Sa 24.9. 19.30 Konzert mit Klez’amore in der Philippuskirche in Eisingen.

Die KOLLEKTE im August/September ...

... ist für das Christlich-jüdische Gespräch und die Dekanatsjugendarbeit bestimmt.

Abends offene Kirchen, Musik, Themen, Begegnung, Feiern, Meditieren, Kabarett – es gibt viel zu sehen und hören in der mittlerweile 15. Nacht der offenen Kirchen am So., 2.10. Ab 19.00 Uhr bieten die Kirchen der Würzburger Innenstadt ein vielfältiges Programm. Wer mag, kann auch im Stundentakt mehrere Kirchen besuchen. Eine Übersicht gibt es in den Programmheften, die ab September in den Kirchen ausliegen oder im Internet: **www.kirchennacht-wuerzburg.de**.

CVJM Würzburg

ERSTE-HILFE-KURS AM KIND
Sa., 24.9., von 9.30 bis 16.00 Uhr
Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Unter diesem Motto wollen wir in diesem Jahr auf einen besonderen Erste-Hilfe-Kurs schauen: Erste-Hilfe am Kind umfasst neben den normalen Themen besonders viele Bereiche rund ums Kind. Wir wollen damit die Mitarbeitenden, Gruppenleiter und interessierte Eltern fit machen für alle Fälle der ersten Hilfe.

Infos: www.cvjm-wuerzburg.de

Foto: CVJM

KIDSCAMP
Mo., 8.8. bis Sa., 13.8.
Komm mit auf eine Reise in das Mittelalter! In einer Welt voller Ritter und Helden und Abenteuer. Erlebe in unserem Freizeitzentrum Münchsteinach sechs Tage lang Geschichten, Lieder, Geländespiele, Leckeres aus unserer Küche und vieles mehr.

Das Team des Immerhin mit Magdalena Kurth und Matthias Scheller vom Evangelischen Jugendwerk.
Fotos: Thomas Hansen

Aus dem Dekanatsausschuss

„Punk, Rock, Jazz“ und die „Toten Hosen“ – diese Begriffe fallen im Dekanatsausschuss eher selten. Bei seinem Besuch im **Jugendkulturtreff „Immerhin“** im Kellergeschoss der Würzburger Posthallen standen sie im Mittelpunkt eines Berichts über die Arbeit dieser wohl ungewöhnlichsten Einrichtung des Dekanats. Warum sind wir Träger einer Musik-Kneipe, die pro Jahr etwa 80 Konzerte mit ca. 120 Bands durchführt? Diese Frage bildete den Ausgangspunkt des Gesprächs mit den ehrenamtlich Mitarbeitenden des „Immerhin“ und den Vertretern der Evangelischen Jugend als Ansprechpartner innerhalb des Dekanats. Dabei ging es um die Entwicklung von der „Teestube“ im „Haus an der Sonne“ mit missionaler Ausrichtung hin zur Kneipe ohne konkrete religiöse Prägung mit jährlich ca. 7.000 Besuchern. Werte-Vermittlung, zurückhaltender Umgang mit Alkohol, soziale Gestaltung der Preise, Förderung junger Musik-Talente und eine Kirche als Klammer, die alles zusammenhält, das waren die Stichworte, die in diesem Zusammenhang fielen. Auch die besondere Rolle, die die evangelische Kirche damit im kulturellen Stadtgeschehen einnimmt, wurde thematisiert. So bildete sich nach einer lebhaften Diskussion die Erkenntnis, dass das „Immerhin“ der Kirche eine Chance gibt, sich sehr niederschwellig so zu präsentieren, wie es sonst nicht möglich ist und damit Menschen anzusprechen, die sonst keinen Zugang zur Kirche finden.

Der Dekanatsausschuss zu Besuch im „Immerhin“.

Auch **die allgemeinen kirchenmusikalischen Aktivitäten des Dekanats** nahm der Dekanatsausschuss in den Blick. Die Landeskirche hatte ihre finanziellen Verpflichtungen in diesem Bereich neu strukturiert. Deshalb musste auch der Dekanatsausschuss die von ihm verantwortete Kirchenmusik finanziell neu ordnen.

So steht nun den beiden Kantoren an der Stephanskirche und der Johanniskirche mehr Geld für die Gestaltung von Konzerten u.ä. zur Verfügung. Auch die halbe Stelle im Dekanat, die vor allem für die Posaunenarbeit verantwortlich ist, wurde nicht vergessen.

Zudem ist dem Dekanatsausschuss die **Dekanatsmusikschule** wichtig. Hier werden Kinder und Jugendliche musikalisch ausgebildet und kommen so in Kontakt mit der Kirche, z.B. auch bei Aufführungen. Auch seinen Bildungsauftrag nimmt das Dekanat hiermit wahr. Trotz eigener Einnahmen muss die Musikschule finanziell unterstützt werden, um die Arbeit dauerhaft fortführen zu können.

Und auch die **Kirchengemeinden** sollen nicht zu kurz kommen. Künftig stellt der Dekanatsausschuss Geld für die Durchführung konkreter musikalischer Projekte in den Kirchengemeinden zur Verfügung und fördert damit die ganze Breite musikalischer Aktivitäten. Dass sich ganz unterschiedliche Menschen vom Glauben an Gott mit ganz unterschiedlicher Musik berühren lassen, das wünscht sich der Dekanatsausschuss mit der Förderung all dieser Aktivitäten.

Für das Präsidium: Thomas Hansen

ANZEIGE
Bestattungs- und Überführungs- Institut
FRIEDE
Häring e.K. Bestattermeister
70 Jahre
Tel. 0931 355 82-0
Semmelstr. 69
97070 Würzburg
- Dienst den Lebenden · Ehre den Toten -
www.friede-wuerzburg.de

Neues aus dem Evangelischen Jugendwerk Würzburg

Pilgerfreizeit von Di., 16. 8. bis Sa., 20. 8.

Im August bieten Diakon Patrick Herderich und Diakonin Magdalena Kurth eine Pilgerfreizeit für Jugendliche an. Wir werden den Jakobsweg rückwärts von Rostock bis an die Ostsee laufen. Anmeldung: über die Homepage.

Bowling Cup am Di., 20. 9.

Alle Jahre wieder … treten Konfi- oder Jugendgruppen beim legendären Bowlingcup am Heuchelhof gegeneinander an. Schnapp dir ein Team und melde dich an!

Grundkurs von Fr., 28. 10. bis Mi., 2. 11.

Der Grundkurs in den Herbstferien ist eine Jugendleiterschulung für alle aktiven Ehrenamtlichen ab 15 Jahren. Sie ist vom bayrischen Jugendring zertifiziert. Durchgeführt wird der Grundkurs dieses Jahr von Magdalena Kurth und Timo Richter.

Anmeldung für alle Veranstaltungen:
ej-wuerzburg.de/veranstaltungen

Fotos: EJ Würzburg

Stadt, Land, Mee(h)r

Was haben wir nicht alles bei dieser Segelfreizeit erlebt: Eine Fotorallye durch Ikea, eine Schwebebahnfahrt in Wuppertal, Windstärke acht an der Nordsee, eine Andacht inmitten traumhafter Dünen, stundenlanges lautes Singen während langer Autofahrten und kostenlose Massage-Sessel in Brügge. Außerdem haben wir einen Gottesdienst in Wuppertal besucht, in zwei CVJMs übernachtet, waren drei Tage segeln, haben Brügge als wunderschöne Stadt entdeckt, einen Geburtstag gefeiert und sind zusammen pitschnass geworden. Grenzwertiges gab's aber auch: Ob das die enge Kabine auf dem Schiff war, die Möglichkeit erst am dritten Tag zu duschen oder das Übernachten auf der Autobahnraststätte. Am Ende waren wir alle beeindruckt, wie anders das Leben weit weg von zuhause sein kann. Zurückgekommen sind wir mit vielen neuen Eindrücken, mit einem tollen Gemeinschaftsgefühl, mit liebgewordenen Freunden, mit neuen Glaubensimpulsen und der großen Lust nächstes Jahr wieder mitzufahren!

Text und Foto: *Magdalena Kurth*

Von Papstaudienz bis Taufe im Mittelmeer

Die Konfirmandenjahrgänge 2020, 2021 und 2022 der Martin-Luther-Kirche Würzburg gingen gemeinsam auf Romreise. Bei der Papstaudienz auf dem Petersplatz segnete Papst Franziskus Brautpaare und Kleinkinder und hielt eine Andacht zum Thema „Du sollst deine Eltern ehren". Die Gruppe besuchte auch die katholische Gemeinschaft Sant'Egidio im römischen Stadtteil Trastevere, ein weiterer Höhepunkt der Reise war die Taufe eines Konfirmanden im Mittelmeer am Lido di Ostia.

Text und Foto: *Niko Natzschka*

NEUIGKEITEN AUS DER DEKANATSMUSIKSCHULE

Urs Hecke. Foto: Andreas Hecke

Seit der letzten Juniwoche entsteht an der Mönchbergschule in Kooperation mit der Dekanatsmusikschule eine **Ukulelenklasse mit ukrainischen Flüchtlingskindern.** Dienstags von 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr bringt unser Ukulelenlehrer Moritz Jost den Kinder die Grundlagen seines Instruments bei. Die Sprachbarriere ist eine Herausforderung. Über die Erfahrungen des Unterrichts berichten wir in einer der nächsten Ausgaben.
Unser Schüler **Urs Hecke (Posaune)** hat ein **Stipendium** in Höhe von 700,– Euro für die Teilnahme an den „Weimarer Meisterkursen Junior" erhalten, die von der Hochschule für Musik Weimar in Kooperation mit dem Rotary-Club Obermain vom So., 11. 9. bis So., 18. 9. in Weimar stattfinden. In den Meisterkursen werden Orchester- und Solospiel sowie Kammermusik trainiert. Die Auswahl der Schüler erfolgte anhand einer Video-Bewerbung mit Lebenslauf. Das Stipendium übernimmt der Rotary Club Würzburg-Stein.

Michael Munzert

DEKANATS#MUSIKSCHULE WÜRZBURG

Zwinger 3 c | 97070 Würzburg |
Tel.: 0931 / 3541230 |
E-Mail: info@dekanatsmusikschule.de |
Internet: www.dekanatsmusikschule.de

Konfi-Kurs 2021/22 Thüngen-Arnstein. Foto: Susan Schubert

Konfis unterwegs

Nach dem gemeinsamen Gottesdienstbesuch in der Arnsteiner Christuskirche wanderten die Jugendlichen zum Abschluss ihrer Konfi-Zeit mit Pfarrer Tilman Schneider von Arnstein nach Büchold. Auf Schloss Büchold wurde der Kurs von den Schlossherren Brigadegeneral a.D. Henning Glawatz und Kirchenvorsteherin Dr. Susan Schubert sowie von Kirchenvorsteherin Carmen Kießling und den Konfirmandeneltern erwartet. Nach einer Schlossführung mit Turmaufstieg hatte man viel Appetit beim gemeinschaftlichen Essen.

Tilman Schneider

Kinderreporter zu Besuch

Als Kinderreporter sind **Philipp Schulz**, zwölf Jahre, sowie **Julian und Jakob Hirsch**, beide sieben Jahre, in der Gemeinde der „Mountain Movers" unterwegs gewesen. Diese internationale evangelische Freikirche, die ihre familiären Wurzeln zumeist in Afrika hat, feiert jeden Sonntagnachmittag ihren Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche in Würzburg. Die Kinderreporter sprachen mit den Geschwistern **Enouch und Erika Kouame.**

Familie Kouame

Kinderreporter: Hallo, woher kommen Sie?
Enouch Kouame: Hallo, ich komme aus Afrika, von der Elfenbeinküste. Aber ich lebe seit 19 Jahren in Deutschland.

Wie viele Mitglieder hat Ihre Gemeinde?
Ungefähr 50, aber in jedem Gottesdienst sind verschieden viele Besucher.

Wie oft trifft sich Ihre Gemeinde?
Jeden Sonntag, der Gottesdienst dauert zwei bis vier Stunden

Wieso spricht die Predigerin so laut?
Das ist eine Kultur bei uns, sie drückt so ihre Emotionen aus

Warum ist der Gottesdienst auf Englisch?
Weil es sehr viele Teilnehmer aus verschiedenen Ländern sind, ist das einfacher.

Wie heißen die Prediger der Gemeinde?
Charlotte Anini und Pfarrer Simeon. Sie halten die Gottesdienste ehrenamtlich, also ohne Bezahlung.

Was hat es mit der Musik auf sich? Sie benutzen beispielsweise keine Orgel. Und Sie tanzen im Gottesdienst.
Die Musik heißt Gospel. Sie hilft, dass man sich in einem so langen Gottesdienst auch bewegt.

Hat Ihre Gemeinde eine eigene Kirche?
Unsere Gemeinde nutzt die Martin-Luther-Kirche. Wir haben keine eigene Kirche.

Philipp, Julian und Jakob

Enouch Kouame im Interview mit den Kinderreportern. Fotos: Gisela Burger

Personalia

Texte: *Jürgen Dolling*

Pfarrerin Eva Mundinar und Pfarrer Johannes Körner. Fotos: privat

Bekannte Gesichter für die ESG

Pfarrerin Eva Mundinar und **Pfarrer Johannes Körner** haben in den letzten dreieinhalb Jahren ihren Probedienst in der Gemeinde der Hoffnungskirche absolviert, im Juli wurden sie dort verabschiedet. Zum 1.9. werden sie – wieder gemeinsam – weiterziehen: Es geht in die Evangelische Studentengemeinde Würzburg (ESG), wo sie sich künftig die erste Pfarrstelle teilen. Beide sind gespannt und freuen sich auf ihr neues Aufgabenfeld im gewohnten Dekanat. Einführungsgottesdienst: So., 30.10. um 19.00 Uhr in St. Stephan.

Auf den Lehrstuhl gewechselt

Pfarrerin Dr. Anni Hentschel. Foto: privat

Pfarrerin Dr. Anni Hentschel war seit 2016 Direktorin des Rudolf-Alexander-Schröder-Hauses. Nun geht sie zum 1.9. nach Freiburg und wird Professorin für Theologie mit Schwerpunkt Neues Testament und Diakoniewissenschaft an der Evangelischen Hochschule. Für die 50-Jährige ist es noch einmal ein neues Kapitel ihres Lebens. Aus dem Würzburger Dekanat nimmt sie viele Erinnerungen und Erfahrungen mit. Von 2007 bis 2010 war sie Vikarin bei Pfarrer Martin Eisen in der Gemeinde St. Matthäus in Höchberg, Waldbüttelbrunn und Hettstadt. Sie wurde in St. Stephan ordiniert und war für ein Jahr Pfarrerin in der ESG, der sie auch anschließend noch ehrenamtlich verbunden blieb. Für fünf Jahre ging sie dann als Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Neues Testament an die Fakultät für Evangelische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt. Hier hat sie ihre Habilitationsschrift zur Fußwaschungserzählung im Johannesevangelium abgegeben und sich damit 2021 habilitiert. Als Direktorin des Schröder-Hauses setzte sie ab Oktober 2016 ihre Schwerpunkte, begleitete das Reformationsjubiläumsjahr 2017 mit einem ökumenisch verantworteten Bildungsprogramm, organisierte unter anderem Stadtgespräche mit der Mainpost, Ausstellungen, Paartage und kooperierte mit anderen Bildungseinrichtungen, auch mit dem ökumenischen Bildungszentrum Sanctclara in Mannheim. Sie hielt Vorträge und Kurse vornehmlich zu neutestamentlichen Themen, Begegnungen und Gespräche machten ihr Freude. Bayernweit war sie seit dem vergangenen Jahr im Aufsichtsrat der AEEB (Arbeitsgemeinschaft Evangelische Erwachsenenbildung) aktiv. Pfarrerin Anni Hentschel wurde bereits am 24.7. in St. Stephan verabschiedet. Alles Gute und Gottes Segen für die künftige Lehrstuhl-Zeit als Professorin!

Der Weg ist kurz

Pfarrerin Henrike Acksteiner. Foto: privat

Als Vikarin ist **Henrike Acksteiner** schon in Estenfeld, Kürnach und Mühlhausen bekannt. Jetzt wird sie zum 1.9. **Pfarrerin in Rottendorf,** am So., 24.9. wird sie gemeinsam mit Pfarrerin Ronja Vinzent von Regionalbischöfin Gisela Bornowski im Gottesdienst um 14.00 Uhr in der Friedenskirche in Rottendorf ordiniert. Die gebürtige Oberfränkin ist glücklich, dass sie mit ihrem Mann nach dem Vikariat nur ‚über den Hügel' zieht. „Mit großer Vorfreude blicke ich auf alle Begegnungen, die in und um die Kirche, unsere KiTa, die Schulen, Seniorenzentren, Sportplätze, … und Spazierwege stattfinden werden", strahlt Henrike Acksteiner, „ich bin gespannt auf Rottendorf und seine Menschen, darauf, mit Ihnen zu feiern, zu diskutieren, zu glauben, zu kreieren, zu singen, zu weinen, zu beten, zu lernen, zu lachen – Leben zu teilen." Gottes Segen dafür!

Von der Telefonseelsorge in die Gemeinde

Pfarrerin Ronja Vinzent. Foto: privat

Pfarrerin Ronja Vinzent, gebürtige Kitzingerin, wird ab 1.9. Pfarrerin im Teildienst an der Hoffnungskirche in Würzburg. Nach ihrem Theologiestudium in Tübingen und Marburg, wo sie sich unter anderem mit Befreiungstheologie beschäftigte und für ein Praktikum nach Costa Rica ging, absolvierte sie das Vikariat in der Nähe von Gießen. Im Anschluss machte sie ein Spezialvikariat bei der Telefonseelsorge und kehrt nun nach Unterfranken und in den Gemeindedienst zurück, begleitet von ihrem Ehemann und dem einjährigen Sohn. Ronja Vinzent freut sich auf die Menschen in Versbach und Rimpar und wünscht sich Räume für Begegnung und kirchliches Leben. Sie wird am So., 24.9. gemeinsam mit Pfarrerin Henrike Acksteiner durch Regionalbischöfin Gisela Bornowski im Gottesdienst um 14.00 Uhr in der Friedenskirche in Rottendorf ordiniert.

Religionspädagoge in Ochsenfurt und Albertshausen

Felix Prechtel. Foto: privat

Felix Prechtel ist hier kein Unbekannter. Seit 2018 wohnt er in Würzburg, er war in der Evang. Jugend und im Dekanat aktiv, zuvor hat er Evangelische Theologie und ab 2016 Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit an der Evangelischen Hochschule Nürnberg studiert. Seinen Vorbereitungsdienst absolvierte er seit 2020 in der Apostelkirche und in der Eichendorffschule in Gerbrunn. Nach dem bestandenen Examen wird er nun ab 1.9. in der Regio Süd eingesetzt mit jeweils einer halben Stelle in den Kirchengemeinden Ochsenfurt und Albertshausen. Felix Prechtel freut sich auf die Menschen in seinen neuen Gemeinden, auf ihn wartet vor allem die Jugend- und Konfi-Arbeit. Es reizt ihn, junge Menschen mit ihren eigenen Visionen, Themen und Begeisterungen auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten.

▶

Im Doppelpack auf den Heuchelhof

Claudia Kühner-Graßmann und Tobias Graßmann waren schon einmal hier in Würzburg. Im Zeitraum 2014 bis 2016 absolvierte Tobias Graßmann sein Vikariat bei Pfarrerin Karin Jordak an der Thomaskirche in Grombühl, hier kamen auch die beiden Kinder des Ehepaars, Arthur und Prisca, zur Welt. Ab 1. 9. teilen sie sich nun die Pfarrstelle an der Gethsemanekirche auf dem Heuchelhof, ihre Einführung, bei der auch Pfarrerin Claudia Kühner-Graßmann von Regionalbischöfin Gisela Bornowski ordiniert wird, findet am So., 10. 9. um 14.30 Uhr in der Gethsemanekirche statt.

Dr. Claudia Kühner-Graßmann, gebürtig 1987 in Heilbronn, studierte in Neuendettelsau und Göttingen Evangelische Theologie und promovierte am Lehrstuhl für Praktische Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit einer Arbeit über Martin Doernes (1900–1970) „Theologie der Praxis“. Zum Vikariat war sie seit 2020 in der Kirchengemeinde St. Leonhard-Schweinau in Nürnberg – Gemeindearbeit unter Pandemiebedingungen, die viel Flexibilität erfordert.

Pfarrerin Dr. Claudia Kühner-Graßmann und Pfarrer Dr. Tobias Graßmann. Fotos: privat

Dr. Tobias Graßmann, geboren 1987 in München und aufgewachsen in Augsburg im Pfarrhaus, studierte ebenfalls in Neuendettelsau und Göttingen. Nach dem Vikariat zog es ihn wieder nach Göttingen, wo er am Lehrstuhl für Dogmatik unter dem Titel „Richtschnur und Lebensmittel“ zum lutherischen Lehrverständnis promovierte. Neben weiteren kirchengeschichtlichen Arbeiten beteiligte er sich in Nürnberg ehrenamtlich an der Aussiedlerseelsorge. Seine wackeligen russischen Sprachkenntnisse möchte er nun auf dem Heuchelhof vertiefen.

Gottes Segen für den Dienstbeginn an dieser für beide ersten Pfarrstelle!

Jürgen Dolling

Glocken – Klang zwischen Himmel und Erde

Die Kirchengemeinden Sommerhausen, Winterhausen, Erlach und Ochsenfurt trafen sich an der Schnecke in den Sommerhäuser Weinbergen zum Regio-Gottesdienst am Himmelfahrtstag. Pfarrer Jochen Maier ging in seiner Predigt auf die Geschichte und Bedeutung von Kirchenglocken ein. Bemerkenswert ist, dass in Sommerhausen im letzten Krieg Glocken abgenommen werden mussten, bis nur noch das kleine „Schulglöcklein“ in der Laterne auf der Kirchturmspitze blieb. Seit 1949 erklingen wieder alle Glocken im Sommerhäuser Kirchturm. Während der Predigt wurde jede Glocke per Fernbedienung zum Klingen gebracht. Ein gelungener Einstand für neue gemeinsame Traditionen entlang der B13!

Text und Foto: *Johannes Müller*

Glaube, Kirche, Kultur, eine gereimte Geschichte

Der Frauenkreis in Billingshausen feierte sein 50-jähriges Bestehen mit einem Bowle-Abend und diesen schönen Reimen von Helma Kraus:

(Die vollständige Rede findet sich auf www.billingshausen-evanglisch.de)

Helma Kraus trägt ihr Frauenkreisgedicht vor. Foto: Barbara Meyer

„Heut’ wird gefeiert, wie man weiß: 50 Jahre Frauenkreis“.
Doch wie fing das Ganze an?
1972 bekam Würzburg einen neuen Dekan.
Paul Rieger und seine Frau wollten sich engagieren,
die Frauenarbeit reformieren.
...
Auch wir Billingshäuser machten einen Termin
und bildeten sogleich ein Team.
Die Frauenarbeit wurde auf drei Beine gestellt.
Glaube, Kirche, Kultur und praktische Welt.
Die Bibelarbeit hat Pfarrer Walz übernommen,
er sagte: „Im Gefolge Jesu waren Frauen willkommen.“
Wir erforschten die Reformation,
Andreas Karlstadt, die Augsburger Konfession.
Es folgen viele schöne Aktivitäten mit dem Resumée:
Das Ur-Team in der Reife des Lebens,
blickt dankbar zurück. „Es war nicht vergebens.“

Feste und mehr

Foto: Matthias Röll

Ende Juni gab es endlich wieder ein Gemeindeteilfest in **Leinach** mit Familiengottesdienst und anschließendem Brunch bei gutem Wetter in der schönen Natur neben der altehrwürdigen Kapelle St. Peter.

Klaus Betschinske

Oberbürgermeister Christian Schuchardt informiert sich über das Angebot im Weltladen der Thomaskirche.

Mit einem ökumenischen Impuls von Pfarrer Reinhard Fischer (Thomaskirche) und Gemeindereferent Hubert Hemmerich (St. Josef) begann das **23. Grombühler Stadtteilfest.** Die Schülerinnen und Schüler der Pestalozzi-Schule begrüßten die Anwesenden in ihren jeweiligen Landessprachen – Grombühl ist eben kulturell vielfältig! Rings um den Platz am Felix-Fechenbach-Haus boten die Vereine des Stadtteils sowie die Thomaskirche und Diakonie Spiele für Jung und Alt und Informationen aus ihrer Arbeit an. Die freiwillige Feuerwehr Grombühl sorgte neben dem Spaß bei „Löschübungen“ auch für eine willkommene Erfrischung für die von der Hitze geplagten Kinder.

Text und Foto: *Wolfgang Kümper*

Beim Johannisfest in **St. Johannis** sprach Pfarrerin Uli Foldenauer über die bunte Seele des Hans im Glück: „Jedes Mal, wenn er etwas hergab und dafür im Gegenzug etwas vermeintlich weniger wertvolles erhielt, gewann er eine weitere Farbe dazu. Eine farbenfrohe Seele hat dieser Hans. Obwohl auch er nicht frei ist von dunklen Gefühlen.“ Diese Gefühle konnten die Besucher*innen anschließend auf einer Leinwand Ausdruck verleihen.

Text und Foto: *Inge Wollschläger*

Foto: Jürgen Dolling

Pilgern auf dem Jakobsweg

90 Kilometer auf dem Jakobsweg von München nach Rottenbuch hatten sich die zehn Personen unserer Pilgergruppe aus St. Stephan und dem Dekanat vorgenommen. Teilweise gab es Unterstützung durch den Regionalbus und einen Schiffstransfer über den Starnberger See. Im Kloster Schäftlarn empfing uns P. Gabriel Vogelsang, der Würzburg aus seiner Studienzeit gut kannte. In Hohenpeißenberg feierten wir mit Pfarrerin Bettina Mogk Abendmahl, am Ende führte der Weg durch das wildromantische Tal der Ammer. Dazwischen gab es interessante Gespräche und Zeiten des Schweigens, Singen und Beten, getapte Zehen und herrliche Weitblicke im Voralpenland. Auch unsere Älteste mit 83 Jahren hat es erstaunlich gut geschafft, so wie wir alle. Ganz im Sinn des alten Pilgergrußes: „Ultreia!“ – „Vorwärts, geh über dich hinaus!“

Jürgen Dolling, Dorothea Eberlein

Jakobsfigur auf dem Hohenpeißenberg, Pfarrer Jürgen Dolling.

Foto: Luise Slenczka

Winzergottesdienst in Sommerhausen

„Vom Glück des Erinnerns“ – unter diesem Motto stand der Gottesdienst im Grünen auf dem Winzerhof der Familie Wenninger in Sommerhausen. Bei schönstem Sommerwetter waren viele gekommen, auch Gäste aus den Niederlanden und eine Gruppe rumänische Erntehelfer. Der Platz hinter dem Felshof neben dem frisch angelegten Bauerngarten und dem schönen Blick auf die Weinreben bot einen stimmungsvollen Rahmen. Im Anschluss gab es ein Weißwurstfrühstück und geselliges Beisammensein.

Jochen Maier

Gottesdienst auf dem Winzerhof mit sommerlicher Barett-Variation als Kopfbedeckung des Pfarrers.

Foto: Karl Zimmermann

Zwei reisende Engel

Zwei reisende Engel machten Halt, um die Nacht im Hause einer wohlhabenden Familie zu verbringen. Die Familie war unhöflich und verweigerte den Engeln im Gästezimmer des Haupthauses auszuruhen. Anstelle dessen bekamen sie einen kleinen Platz im kalten Keller. Als sie sich auf dem harten Boden ausstreckten, sah der ältere Engel ein Loch in der Wand und reparierte es.

In der nächsten Nacht rasteten die beiden im Haus eines sehr armen, aber gastfreundlichen Bauern und seiner Frau. Nachdem sie das wenige Essen, das sie hatten, mit ihnen geteilt hatten, ließen sie die Engel sogar in ihrem Bett schlafen und übernachteten selber im Stall. Bei Sonnenaufgang fanden die Engel den Bauern und seine Frau in Tränen. Ihre Kuh, deren Milch ihr einziges Einkommen gewesen war, lag tot auf dem Feld.

Der jüngere Engel wurde wütend und fragte den älteren Engel, wie er das habe geschehen lassen können? – „Der erste Mann hatte alles, trotzdem halfst du ihm“, meinte er anklagend. „Die zweite Familie hatte wenig, und du lässt die Kuh sterben.“

„Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen“, sagte der ältere Engel. „Als wir im kalten Keller des Haupthauses ruhten, bemerkte ich, dass Gold in diesem Loch in der Wand steckte. Weil der Eigentümer so von Gier besessen war und sein glückliches Schicksal nicht teilen wollte, versiegelte ich die Wand, sodass er es nicht finden konnte. Als wir dann in der letzten Nacht im Bett des Bauern schliefen, kam der Engel des Todes, um seine Frau zu holen. Ich gab ihm die Kuh anstatt dessen. Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen.“

Verfasser unbekannt